

## Regionalausgabe Hamburg.Schleswig-Holstein

Offizielles Organ der Hamburgischen Architektenkammer und der Architekten- und Ingenieurkammer  
Schleswig-Holstein | Körperschaften des öffentlichen Rechts

<b>DAB REGIONAL</b>	
Hamburg	3
Schleswig-Holstein	14

ARCHITEKTEN- UND INGENIEURKAMMER  
SCHLESWIG-HOLSTEIN



- 14 Weihnachtsgrüße der Kammergeschäftsstelle  
Vorschau: Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst 2022
- 15 Stadt und Planung. Ein Lesebuch mit Texten aus 100 Jahren Städtebau
- 16 AHO Schriftenreihe Neuauflage Heft 28 – Fachingenieurleistungen für die Fassadentechnik  
Fortbildungsprogramm der AIK im 1. Halbjahr 2022
- 17 Konzeptvergabe Berliner Straße, Lauenburg/ Elbe

Bild: magicmatte/freemag.com



## FROHE WEIHNACHTEN

Die Geschäftsstelle ist zwischen Weihnachten und Neujahr nicht besetzt. Vorstand und Mitarbeiter wünschen allen Kammermitgliedern ein friedliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr 2022!

# Vorschau: Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst 2022

11.-12. Juni 2022 – Bewerbungsverfahren beginnt im Januar

### IMPRESSUM

Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein. Verantwortlich für die Regionalredaktion: Natascha Kamp, Düsternbrooker Weg 71, 24105 Kiel  
Telefon (04 31) 5 70 65-0 (Zentrale)  
Telefax (04 31) 5 70 65-25  
Internet aik-sh.de

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:  
Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe und Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABregional wird allen Mitgliedern der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein mit Ausnahme der Ingenieur-Mitglieder zugestellt. Der Bezug des DAB regional ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.



Der Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst findet in Schleswig-Holstein im kommenden Jahr am 11.-12. Juni 2022 statt. Wir gehen davon aus, dass im nächsten Jahr alle Termine wie geplant stattfinden können.

Anfang Januar versenden wir die offiziellen Einladungsunterlagen, möchten jedoch schon jetzt daran erinnern, eventuelle Vorbereitungen für Bewerbungen zu treffen. **Einsendeschluss wird der 2. Februar 2022 sein, die unabhängige Jury wird in der darauffolgenden Woche tagen, die Einreichungen begutachten und die Projekte zur Vorstellung und Begehung am Aktionswochenende auswählen.**

Bitte bedenken Sie, dass Sie für die Einreichung, die Produktion der Broschüre und die

Darstellung auf der Internetseite ansprechendes Fotomaterial benötigen – idealerweise bei guten Witterungsverhältnissen erstellt. Unter Umständen bieten sich sonnige Tage im Dezember oder Januar für diese fotografischen Arbeiten an?

**Aktuelle Informationen zum Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst 2022 finden Sie ab Anfang des kommenden Jahres auch unter [www.aik-sh.de](http://www.aik-sh.de)**

Die Landingpage zum Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst finden Sie unter [www.aik-sh.de/tdai](http://www.aik-sh.de/tdai). Diese Plattform wurde vor zwei Jahren aufgrund der Corona-Lage geschaffen, wächst seither jährlich und umfasst ein Archiv der vergangenen Jahre ab 2020. Bisher verzeichnete die Seite über 30.000 Aufrufe.

# Stadt und Planung

Ein Lesebuch mit Texten aus 100 Jahren Städtebau

Text: Prof. Dieter-J. Mehlhorn, Architekt und Stadtplaner



Die Herausgeber, die 2020 verstorbene Heidede Becker, Stadtforscherin und Autorin zahlreicher Bücher zum Thema Stadtbaugeschichte, und Johann Jessen, bis 2017 an der Uni Stuttgart tätig, stellen in ihrer Einführung die hier besprochene Publikation in die Nachfolge des von Fritz Schumacher herausgegebenen „Lesebuchs für Baumeister; Äußerungen über Architektur und Städtebau“ (1941, 2. Auflage 1977 in der Reihe Bauwelt-Fundamente, 49) und das bewusst „kein Lehrbuch, sondern ein Lesebuch“ sein will. Das Buch bietet ein breites Panorama mit Blick auf Architektur und Stadt von Marcus Vitruvius Pollis (eher bekannt in Kurzform als Vitruv) bis zu literarischen Texten wie „Der Lattenzaun“ von Christian Morgenstern. Das Buch eröffnet einen Blick auf 2000 Jahre Bau- und Stadtbaugeschichte, der wohl einen Historiker nur bedingt befriedigen kann, bleiben doch zahlreiche für die Entwicklung bedeutende Aspekte aus subjektiver Sicht außer Acht.

Diesem Vorbild Schumachers folgt das vorliegende Lesebuch dadurch, dass es die subjektive Sicht allerdings nicht einer Person, sondern mehrerer Mitglieder der DASL Akademie für Städtebau und Landesplanung dar-

bietet. Die Herausgeber hatten die Mitglieder von DASL gebeten, ihnen Texte zu nennen, die für sie in Theorie und Praxis von Bedeutung waren und sind. Stellte Schumacher die von ihm gesammelten Texte kommentarlos zusammen, so waren die Einsender aufgefordert, diese auch zu kommentieren und zu beschreiben, weshalb der Inhalt für sie wichtig war. Dabei ist eine spannende Textsammlung entstanden, die einen differenzierten Blick auf die „Seelenlage“ von Architekten und Stadtplanern erlaubt.

Bei den ausgewählten Texten handelt es sich um sehr unterschiedliche Themen und Formen der Publikation: Handbücher, Aufsätze in Zeitschriften, Manifeste u.a. Nicht wenige dürften trotz ihres inhaltlichen Gewichts nur geringe Beachtung gefunden haben, wie das „Manifest der Situationistischen Internationale“ (1960, kommentiert durch Bernd Streich) oder „Das Zentrale Gebäude in der DDR, zur Sinnstiftung der Stadtmitte“ von Bruno Flierl (1996, kommentiert durch Bernd Hunger). Hochaktuell sind dagegen Schriften wie „Bodenrecht und Stadtentwicklung“ von Hans-Jochen Vogel (1972, kommentiert durch Stephan Reiß-Schmidt) oder „Dichte“ von Erika Spiegel (1998, kommentiert durch Elke Pahl-Weber). Natürlich fehlen nicht die „Klassiker“ wie „Raumstadt“ von Walter Schwagenscheidt (1949) oder „Tod und Leben großer amerikanischer Städte“ von Jane Jacobs (1961/auf Deutsch 1963). Auffällig ist das Fehlen so wirkungsmächtiger Veröffentlichungen wie „Die Unwirtlichkeit unserer Städte; Anstiftung zum Unfrieden“ von Alexander Mitscherlich (1965) – hat das keinen der DASL-Mitglieder so nachhaltig beeindruckt, dass es einen Kommentar wert wäre? Den Rezensenten hat besonders gefreut, dass zwei Texte in das Lesebuch aufgenommen und kommentiert wurden, die für das eigene Denken und die berufliche Praxis große Bedeutung hatten und haben: Zum einen das Buch „Abendländische Stadtbaukunst“ von

Wolfgang Braunfels mit dem fulminanten Epilog „Das Unplanbare“ (1976, kommentiert durch Julius H. Mihm), zum anderen „Behutsame Stadterneuerung in Kreuzberg“ von Hardt-Waltherr Hämer (1991, kommentiert durch Urs Kohlbrenner). In dem einen Buch geht es um die Konstanten der Stadtentwicklung und der politischen Determinanten sowie deren steten Wandel, die trotz vielfacher Brüche und Verwerfungen zu dem vielgestaltigen und geschichtserprobten „Gesamtkunstwerk Stadt“ geführt haben, das wir heute so sehr bewundern. In der anderen Schrift wiederholt Hämer die bereits 1983 beschlossenen „Zwölf Grundsätze der behutsamen Stadterneuerung“ und bilanziert deren Umsetzung in Berlin-Kreuzberg. Für nicht wenige Städte bildeten die mehrfach modifizierten Grundsätze eine Art Leitfaden für die tägliche Planungspraxis.

Mit Blick auf eine noch zu schreibende umfassende Stadtbaugeschichte des 20. Jahrhunderts fehlen sicher wichtige Texte. Aber für die Forschung dürfte es interessant sein zu wissen, welche Themen die Planer\*innen wirklich beeindruckt und beeinflusst haben und welche nicht. Auch darin besteht wohl der Wert des Lesebuches. Leser\*innen können sich darin wiederfinden oder nicht. Anregend und empfehlenswert ist die Lektüre in jedem Fall!

## Auf einen Blick:

**Stadt und Planung; Ein Lesebuch mit Texten aus 100 Jahren Städtebau. Ausgewählt und kommentiert von Mitgliedern der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung. Herausgegeben von Heidede Becker und Johann Jessen. Seiten mit zahlreichen Abbildungen. 28,00 EUR. DOM publishers. Berlin 2021**

# AHO Schriftenreihe Neuauflage

„Fachingenieurleistungen für die Fassadentechnik“ – Heft 28, 3. Auflage



Die AHO-Fachkommission „Fassadenplanung“ hat das Heft Nr. 28 der AHO-Schriftenreihe „Fachingenieurleistungen für die Fassadentechnik“ überarbeitet und erweitert. In dieser neuen Auflage des Heftes liegt der Schwerpunkt auf der Definition des Leistungsumfanges und der Schnittstellen für die Beratung, Planung und Prüfung für neu zu erstellende, instand zu setzende oder zu erneuernde Teile der Fassade inkl. deren maschinenbautechnischer Komponenten über Geländeneiveau. Dies erfolgt ergänzend und vertiefend im Zusammenhang mit der Planungsleistung der Objektplaner und anderer an der Planung Beteiligter. Das vorge-

legte Leistungsbild soll die transparente Leistungsdarlegung sowie Abgrenzung der am Bauprozess Beteiligten erläutern. Das Leistungsbild bietet im Zusammenhang mit den Honorardefinitionen eine nachvollziehbare Angebots- und Auftragsgrundlage. Die Fassade als Verbindungsglied zwischen Innen- und Außenraum ist heute weit mehr als ein Witterungsschutz und Raumabschluss. Aus Witterungsschutz und Raumabschluss sind hoch komplexe, mehrschichtige Bauteile geworden, die Spezialwissen z. B. über Profilverfahren, multifunktionale Verglasungen, Steuerungssensorik, Bauphysik und thermische Zusammenhänge erfordern, um effiziente und nachhaltige Fassadenkonstruktionen zu entwickeln. Bei der Fassade handelt es sich ebenso wie bei der technischen Gebäudeausrüstung um eine der komplexesten Bauarten.

Das Heft ist unter [www.aho.de/Schriftenreihe](http://www.aho.de/Schriftenreihe) bestellbar.  
ISBN: 978-3-8462-1352-0  
16,80 EUR

# Fortbildungsprogramm der AIK

1. Halbjahr 2022 – Angebote online und als Präsenzveranstaltungen

Ab sofort steht Ihnen das Fortbildungsprogramm für die erste Jahreshälfte 2022 zur Verfügung. Wir starten ab Januar mit Fortbildungsangeboten vor Ort und auch online. Detailinformationen zu den einzelnen Seminaren sowie das komplette Fortbildungsprogramm finden Sie online unter [www.aik-sh.de/kammermitglieder/fortbildung](http://www.aik-sh.de/kammermitglieder/fortbildung).

## Seminare im Januar

20.01.22: **Baurecht komplex – abZ, ETA, aBG, CE, abP, ZIE, DoP, ÜE, vBG, hEN etc. Sicherer Umgang mit Abweichungen für Planer und Bauleiter** – Referent: Ronnie Schmidt

27.01.22: **VOB/A 2019 – Absch. 1 und spezielles Vergaberecht SH**  
Referent: Ralf Neumann

31.01.22: **Bauvertragsrecht nach VOB/B** – Referent: Oliver Schubert

## Seminare im Februar

03.02.22: **Bauplanungsrechtliche Zulässigkeit von Vorhaben im Geltungsbereich von Bebauungsplänen, ausnahmen, Befreiungen, Rücksichtnahmegebot, Sicherung und Bauleitplanung**  
Referent: Günter Zuschlag

08.02.2022: **Bauen im Bestand: Das neue Gebäudeenergiegesetz und die Bundesförderung effizienter Gebäude (BEG) (Online)**  
Referent: Stefan Horschler

Sie können sich entweder über die Anmeldefunktion direkt unter der jeweiligen Veranstaltung anmelden, oder indem Sie Frau Söhren eine E-Mail an [soehren@aik-sh.de](mailto:soehren@aik-sh.de) schicken. Bitte geben Sie dabei unbedingt Ihren Anmeldestatus (Mitglied, Listenzugehöriger oder Gast) an.

21.–22.02.22: **„Bitte machen Sie das!“ –**

**Projektleitung als Führungsaufgabe; Projekte managen heißt Zusammenarbeit strukturieren** – Referent: Arno Popert

24.02.22: **Windeinwirkungen auf Bauwerke – Statik und Dynamik**  
Referent: Udo Peil

## Seminare im März

01.03.22: **Seminarreihe für Bauleiter Teil 1: Einführung in die Grundlagen des Baurechts in der Praxis nach BGB und VOB/B (Online)**  
Referent: Frank Zillmer

09.03.22: **Im Brennpunkt: Gebrauchstauglichkeit, Dauerhaftigkeit, Funktionsfähigkeit bei Tiefgaragen in Betonbauweise**  
Referent: Karsten Ebeling

10.03.22: **Seminarreihe für Bauleiter Teil 2: Die richtige Reaktion des Bauleiters auf Bauablaufstörungen (Online)**  
Referent: Frank Zillmer

15.03.22: **Barrierefreier Wohnungsbau – Warum, für wen und wie viel?** – Referent: Lutz Engelhardt

16.03.22: **Seminarreihe für Bauleiter Teil 3: Die persönliche Haftung und Verantwortung des Bauleiters (Online)**  
Referent: Frank Zillmer

17.03.22: **Lebensdauer und Ermüdung von Bauwerken**  
Referent: Udo Peil

21.03.22: **Die Landesbauordnung von Schleswig-Holstein**  
Referent: Günter Zuschlag

30.03.22: **Seminar I Basics – Weiße Wannen – Grundlagen**  
Referent: Karsten Ebeling

### Seminare im April

20.04.22: **Seminar II WW-Details – Weiße Wannen – Detailpunkte für die Planung von WU-Konstruktionen** – Referent: Karsten Ebeling

26.04.22: **Das Gebäudeenergiegesetz und Bundesförderung für effiziente Gebäude und Folgen für Wärmebrücken-, Dichtheits- und Lüftungskonzepte** – Referent: Stefan Horschler

27.–28.04.22: **Vorbeugender Brandschutz in der Tragwerksplanung**  
Referenten: Florian Kettner + Bernd Stark

### Seminare im Mai

05.05.22: **Barrierefreikonzepte für öffentlich zugängliche Gebäude – DIN 18040-1 in Theorie, Planung und Praxis**  
Referent: Lutz Engelhardt

12.05.22: **Abdichtung erdberührter Bauteile**  
Referent: Thomas Platts

17.05.22: **Seminarreihe für Bauleiter Teil 4: Grundzüge des Architekten- und Ingenieurrechts am Beispiel der Planung von Gebäuden (Online)** – Referent: Frank Zillmer

19.05.22: **Honorarnachträge für Architekten und Ingenieure nach der HOAI und dem Bauvertragsrecht (Online)** – Referent: Frank Zillmer

31.05.22: **Pflichten und Rechte der nach der Landesbauordnung am Bau Beteiligten** – Referent: Günter Zuschlag

### Seminare im Juni

10.06.22: **Benutzeroberflächen – Neue Materialien in der Raumgestaltung**  
Referentin: Birgit Hansen

## Konzeptvergabe Berliner Straße, Lauenburg/ Elbe

Ergebnis der Ausschreibung – Jury macht Umsetzungsvorschlag an städtische Gremien

Das Verfahren wurde als freihändige Grundstücksvergabe in Form eines offenen Konzeptvergabeverfahrens durchgeführt und richtete sich an Interessenten aus Bauträgern/Investoren mit in- oder externen Architekten\*innen, die ein umsetzungsfähiges Planungs- und Nutzungskonzept entwickeln sollten. Die Verfahrensbetreuung erfolgte durch das Büro Architektur + Stadtplanung, Hamburg: Es wurden 2 Konzeptbeiträge eingereicht, die Jurysitzung fand im November 2021 statt.

#### Jurymitglieder mit fachlicher Qualifikation (stimmberechtigt)

- Reinhard Nieberg, Leiter Stadtentwicklungsamt, Stadt Lauenburg/Elbe
- Marie-Luise Zastrow, Architektin und Stadtplanerin, Kiel
- Manfred Kuhmann, Baudirektor, Kreis Herzogtum Lauenburg

#### Jurymitglieder mit örtlicher Kenntnis (stimmberechtigt)

- Christian Stockfisch, Vors. Bau- und Planungsaus., Lauenburg/Elbe
- Andreas Thiede, Bürgermeister, Stadt Lauenburg/Elbe

#### Stellvertretende Jurymitglieder mit fachlicher Qualifikation

- Peter Zastrow, Architekt und Stadtplaner, Kiel (ständig anwesend)

#### Stellvertretende Jurymitglieder mit örtlicher Kenntnis

- Dr. André Peylo, stellv. Vors. Bau- und Planungs., Lauenburg/Elbe (ständig anwesend)

#### Gäste (nicht stimmberechtigt)

- Gerhard Pehmöller, CDU – Fraktion
- Jens Meyer, SPD – Fraktion
- Thorsten Pollfuß, Bündnis 90 / Die Grünen – Fraktion
- Niclas Fischer, LWG – Fraktion
- Wilhelm Bischoff, Stadtpräsident

#### Sachverständige (nicht stimmberechtigt)

- Michael Behrens, GOS, Sanierungstreuhand, Kiel
- Martina Wulf-Junge, Gebäudemanagement, Lauenburg/Elbe
- Gerd Kruse, Büro Elbberg, Hamburg

### Betreuung und Vorprüfung

- Christiane Mahnke, Mitarbeiterin A+S, Hamburg
- Christiane Manuel, Planung, Bauberatung, Klimaschutz, Stadt Lauenburg/ Elbe
- Matthias Baum, Architekt und Stadtplaner, A+S, Hamburg

### Informationsrundgang

Die Arbeiten wurden mittels einer Beamerpräsentation sachlich und wertfrei vorgestellt. Während der Präsentation erfolgten zu den Arbeiten Rückfragen, die durch die Vorprüfer beantwortet wurden. Dadurch wurden die Pläne bereits bei der ersten Informationsrunde intensiv und ausführlich betrachtet und besprochen. Danach hatten die Preisrichter\*innen Gelegenheit, die Pläne an den Stellwänden zu betrachten.

### Wertungsrundgang

Nacheinander wurden die beiden Arbeiten durch die Jurymitglieder ausführlich charakterisiert, die Aussagen durch die Vorprüfer ergänzt, weitere Rückfragen wurden beantwortet. Bei der intensiven Diskussion wurden die Stärken und Schwächen der Arbeiten im Vergleich und

## PLATZ 1: Arbeit 1002

### Erläuterung der Verfasser

„Eingewebt in die städtebauliche Struktur, auch im Zusammenhang der Weiterentwicklungen am Lütten Markt (neues Medienzentrum), beschreibt der Entwurf eine Fortführung der charakteristischen Merkmale Lauenburgs. Gassen und Vernetzung, Dichte und Nachverdichtung, Freiflächen und Plätze, öffentlicher Raum und Privater Rückzug, gewerbliche Nutzungsangebote und Wohnumfeld, – das erweiterte Zusammenspiel der unterschiedlichen Stadtbausteine wird die positive Entwicklung Lauenburgs weiter voranbringen.“

Der Entwurf nimmt das Thema „Gasse und Vernetzung“ auf und ermöglicht über die neue „Marktwiese“ eine direkte Verbindung zwischen Lütten Markt und Berliner Straße. Die neuen flankierenden Baukörper folgen dem bestehenden Rhythmus der Satteldächer und gliedern sich thematisch in maßstäbliche Stadtbausteine, die sich an der kleinteiligen Struktur und Körnung der Stadt orientieren.“

### Bewertung durch die Jury

Die städtebauliche Setzung überzeugt. In einem schwierigen städtebaulichen Umfeld stellt die vorgeschlagene Bebauung überzeugende Bezüge zur mittelalterlichen Altstadt Lauenburgs her. Insbesondere die Marktwiese, die die strukturelle Verbindung zwischen Oberstadt, Schlossareal und historischer Altstadt herstellt, wird von der Jury gelobt. Der Wechsel in den Trauf- und Firsthöhen und das Spiel zwischen giebel- und traufständigen Gebäuden unterstreicht den altstädtischen Charakter.

Der Entwurf schafft die Möglichkeit, mit der Nachbarschaft ein Quartier zu bilden und nimmt die nachbarschaftlichen Strukturen geschickt

themenbezogen herausgestellt. Dabei zeichnete sich bereits ein Stimmungsbild dahingehend ab, dass die Arbeit 1002 die Aufgabenstellung am besten gelöst hat. Im Anschluss wurden die stimmberechtigten Jurymitglieder gebeten, die Arbeiten nach dem vorgegebenen Punktesystem in den Kategorien Nutzungskonzept, Erschließungskonzept, Entwurfsqualität und Nachhaltigkeit, Ökologie und Ressourceneffizienz zu bewerten.

### Damit ergab sich folgende Platzierung

**PLATZ 1: Arbeit 1002 – 83 Punkte**  
**Köhler & von Bargaen Projekte GmbH, Hamburg**  
**kbnk Architekten GmbH, Hamburg**

**PLATZ 2: Arbeit 1001 – 48,2 Punkte**  
**ImmQuadrat Nord GmbH, Börnsen**  
**siebrecht münzesheimer architekten gmbh, Hamburg**



Lageplan 1 : 500 | Arbeit 1002 – Platz 1



Perspektive vom Lütten Markt | Arbeit 1002 – Platz 1



Grundriss EG | Arbeit 1002 - Platz 1



Grundriss 1. und 2. OG | Arbeit 1002 - Platz 1



Perspektive Berliner Straße | Arbeit 1002 - Platz 1



Marktwiete | Arbeit 1002 - Platz 1

auf. Die Anordnung der privaten Terrassen bietet die Chance, einen gemeinsamen Innenbereich mit den Gebäuden am Fürstengarten zu entwickeln. Die Marktwiete ermöglicht eine barrierefreie Verbindung zwischen Berliner Straße und Lütten Markt sowie eine barrierefreie Zuwegung zu den einzelnen Eingängen. Auf den Raum zur Anlieferung kann verzichtet werden. Dies bietet die Chance, die Gewerbefläche und den Zugang besser zu organisieren.

Der Aufzug zur Tiefgarage kann funktionieren, die Aufstellfläche im öffentlichen Raum Berliner Straße ist zu konkretisieren. Das Brandschutzkonzept funktioniert. Die vier Treppenträume gewährleisten einen reibungslosen Ablauf im Hinblick auf Brandschutz und Abstellflächen. Die vorgeschlagene Marktwiete weist nach, wie eine gemischte Nutzung

aus Wohnen und Gewerbe im Erdgeschoss flexibel funktionieren kann. Sie bietet ein hohes Maß an Aufenthaltsqualität, das Angebot an Wohnraum lässt ein lebendiges Quartier erwarten.

Die Grundrissgestaltung orientiert die Wohnräume geschickt auf die ruhigen Seiten. Trotz der zum Teil hohen Geschossigkeit bleibt die Maßstäblichkeit aufgrund der Gestaltung gewahrt. Der Vorschlag, die Fassaden unterschiedlich zu gestalten, wird begrüßt. Die genaue Materialität ist im Weiteren noch abzustimmen. Die Verfasser treffen nur wenig Aussagen zur Nachhaltigkeit. Hier muss vertieft nachgearbeitet werden, um die Ressourceneffizienz und ökologischen Anspruch nachzuweisen. Insgesamt bietet die Umsetzung dieser Arbeit eine große Chance für Lauenburgs Oberstadt.



**Ansicht Nord / Berliner Straße** | Arbeit 1002 – Platz 1



**Schnitt** | Arbeit 1002 – Platz 1

## PLATZ 2: Arbeit 1001

### Erläuterung der Verfasser

„Die städtebauliche Struktur sieht zwei viergeschossige Baukörper mit einem eingeschossigen Verbindungsgebäude vor, die zwischen der heterogenen städtebaulichen Situation vermittelt und sie heilt. Die obersten Geschosse sind eingerückt. Die attraktive fußläufige Verbindung zwischen der Berliner Straße und dem Lütten Markt mit einem hochwertig gestalteten Innenbereich, an dem Gastronomie und Handel liegen, ist öffentlich zugänglich und wird durch die Nutzungen belebt.“

Der Nördliche Baukörper nimmt die Flucht des Eckgebäudes Berliner Straße / Fürstengarten auf und holt diesen hiermit zurück in einen städtebaulichen Kontext. Die wichtige Verbindung ist durch eine Rampe am „Lütten Markt“ barrierefrei.

### Bewertung durch die Jury

Die konsequente Schließung der Baulücke an der Berliner Straße wird positiv bewertet. Über die Durchgänge zwischen Berliner Straße und Lütten Markt wird eine Verbindung geschaffen, die über einen Innenhof führt. Durch die Querstellung der beiden viergeschossigen Gebäude wird keine Sichtverbindung zum Lütten Markt möglich. Es gelingt



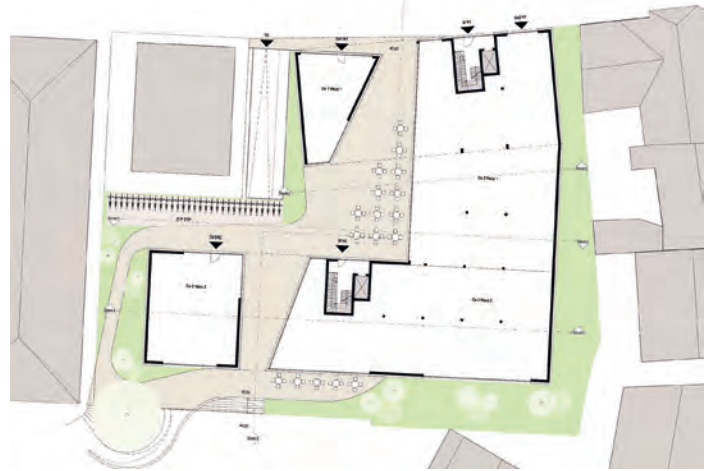
**Lageplan 1 : 500** | Arbeit 1001 – Platz 2



den Verfassern, zu beiden Seiten Fassaden mit dem Charakter von Vorderseiten zu schaffen. Der gemeinschaftliche Dachgarten auf dem eingeschossigen Gebäudebereich schafft zusätzliche Freiraumqualitäten für die Bewohner. Kritisch wird die Fläche an der Ostseite zur Nachbarbebauung bewertet, die keinerlei Freiraumqualität hat. Der viergeschossige Flachdachbaukörper an der Berliner Straße nimmt leider keinen Bezug zur flankierenden Nachbarbebauung auf, sondern grenzt sich mit seinem Solitärcharakter und fensterlosen Giebelseiten dazu ab. Ein stadträumlicher Bezug zur gegenüberliegenden Bebauung des Edekamarktes wird gewürdigt.

Für sich betrachtet besitzt die Architektur der Gebäude eine gute Qualität, weist aber wenig Bezüge zur Architektur der Umgebung auf. Die Erschließung der Tiefgarage funktioniert; die Anlieferung der Gewerbeflächen ist nicht dargestellt. Der zweite Rettungsweg für das nördliche Gebäude erscheint nicht gelöst. Bezüglich des Nutzungskonzeptes gibt es im Plan wenig Aussagen zu den gewerblichen Nutzungen. Die Flexibilität ist zwar positiv zu bewerten, die Größe der Gewerbeflächen ist aber fast ausschließlich dem Innenhof zugeordnet, so dass weder eine gute Außenwirkung zur Berliner Straße noch – aufgrund der sachlichen Ausformung – eine Attraktivität für gastronomische Nutzung von ihr ausgeht. Sowohl die Ladenflächen als auch den Innenhof mit Leben zu füllen erscheint problematisch. Das Grundrisskonzept der Wohnungen ist plausibel und reagiert mit dem Laubengang gut auf die Lärmbelastung an der Berliner Straße. Die Klarheit der Südfassade zum Lütten Markt wird durch Sonnenschutzvorrichtungen wie Markisen und Schirme sicher beeinträchtigt werden.

Die dargestellten Maßnahmen des ökologischen Konzeptes sind Standard. Es fehlen innovative, ökologische Ansätze. Insgesamt ist der Gebäudekomplex sehr auf sich selbst bezogen. Der formulierte Anspruch der Verfasser, mit der Neubebauung im städtebaulichen Kontext zu vermitteln und zu heilen, wird nach Meinung der Jury nicht erfüllt.



Grundriss EG | Arbeit 1001 – Platz 2



Perspektive vom Lütten Markt | Arbeit 1001 – Platz 2



Perspektive Berliner Straße | Arbeit 1001 – Platz 2